

Bagger in Aktion: Ist FigurBiotop noch zu retten?

Was viele befürchtet hatten, trat am 4. August 1998 um 6.00 Uhr ein: Trotz der hundertfachen Beteuerungen von LH Pröll und Landesrat Schimanek, man werde eine Verhandlungslösung suchen und finden, nach Versprechungen, nur bei Vorliegen aller Genehmigungen könne irgendetwas bei der FIGUR passieren, nach ständigem Gelaber, wie viel einem der Schutz des Geländes vor Verbauung wert sei, begannen die Bauarbeiten überfallsartig und natürlich nur mit den minimalsten möglichen Genehmigungen: Die wasser- und die gewerberechtliche Genehmigung fehlten, Kanal und Wasseranschluß waren unklar.

Aber es gibt Widerstand !

Unmittelbar nach Baubeginn trafen sich die (wenigen) nicht urlaubenden Freunde der FIGUR (und solche, die sich noch ein biss'l Gefühl für die Gegend bewahrt haben). Flugblatt und Plakat wurden entworfen und vervielfältigt. Und eine Kundgebung wurde für den 12. August bei der FIGUR vereinbart. Parallel dazu wurden mit seltener Vehemenz sowohl die Medien als auch das Büro Pröll und die Bezirkshauptmannschaft "bearbeitet".

Resultate:

- Sendung "REPORT" in ORF2 am 11.8.98,
- Unzählige Artikel in Zeitungen (besonders hervorzuheben ist der KURIER),
- Aktivitäten des Landes betr. Klärung der rechtlichen Fragen.

Ergebnis von all dem wiederum: **BAUSTOPP !**

Um genau zu sein: gemäß §366 in Verbindung mit §360 Gewerbeordnung wurde von der BH eine Baueinstellung verfügt, die mit 3 Tagen Frist am 17.8.98 wirksam wird. Dauer? Wahrscheinlich bis zur Rechtsgültigkeit der Betriebsanlagengenehmigung.

Kundgebung

Die Kundgebung selbst wurde dann am 12.8.98 (bei 37 Grad Hitze!) zu einem großen Erfolg. Angesichts von Gendarmen in Kampfmontur, die das Gelände sicherten, sprachen unter anderen: Bürgermeister Harald Lowatschek, Eric Egerer für die Bürgerinitiativen, Parlamentsklubobfrau Madeleine Petrovic und GemeindeKlubsprecher Gerhard Wannemacher von den GRÜNEN, Stadtrat Andreas Holzmann (SPÖ) und Gemeinderat Dr. Karl Mayer (LIF).

Als Abschluß der Kundgebung wurde eine Resolution verlesen und per Akklamation einstimmig verabschiedet:

Resolution an den Landeshauptmann von NÖ, Herrn Dr. Erwin Pröll, beschlossen bei der Kundgebung zur Rettung des Naturdenkmals "FIGUR" in Guntramsdorf am 12.8.1998:

Der FIGURTeich und das Areal um die FIGUR stellen ein besonders schützenswertes Gebiet in einem fast schon hoffnungslos zugebauten Teil Niederösterreichs dar. Bürgerinitiativen versuchen seit Jahren, das Areal vor einer Verbauung zu schützen und eine naturbelassene Verbindung zum Naturschutzgebiet Eichkogel zu erhalten. Dazu wurden auch Vorschläge für die Einrichtung eines Erholungsgebietes zwischen Rinke und FIGURTeich erarbeitet, die dem Bedürfnis der Natur (Erhaltung des Biotop FIGUR) und der Menschen (Baden und Erholung) gleichermaßen gerecht werden. Die Bauarbeiten der vergangenen Tage wurden von den Bürgern in der Region mit Bestürzung wahrgenommen; dennoch zeigt die von der Gewerbebehörde des Landes verfügte Baueinstellung von einem vorhandenen Bewusstsein über die Problematik. Die Teilnehmer der Kundgebung ersuchen Sie, Herr Landeshauptmann, alles zu unternehmen, dass ...

- die begonnenen Bauarbeiten bei der FIGUR nicht wiederaufgenommen werden;
- der bis zum 3. August 1998 vorhandene Zustand bestmöglich wiederhergestellt wird;
- eine langfristig für die Menschen der Region und die Natur akzeptable Lösung im Bereich um die FIGUR gefunden wird, die allerdings mit der Errichtung von Gewerbe- oder Industrieanlagen in dem Areal nicht vereinbar ist.

Drei Verhandlungen an einem Tag

Am 31. August fanden dann die wasser und gewerberechtlichen Verhandlungen statt, dabei ging es auch darum, ob der RinkeTeich zu einem Auffangbecken für Oberflächenwässer aus dem geplanten Gewerbegebiet rund um die Figur werden soll. Zu dieser Verhandlung war auch die Stadt Mödling geladen. Der Termin war aber der zuständigen Abteilung unbekannt und wurde schließlich nur auf massive Intervention wahrgenommen.

Rinke-Teich als Auffangbecken nicht genehmigt

Der von der Stadtgemeinde Mödling und der "Plattform zur Rettung des Lebensraumes Wiener Becken Süd" beauftragte Rechtsanwalt erreichte, daß von der BH die Entscheidungsgrundlagen als unzureichend erkannt wurden und ein Gutachter eingeschaltet wird.

Spedition neben Figur gewerberechtlich genehmigt

Gegen die beantragte Errichtung eines Betriebes der Spedition Transoflex unmittelbar neben dem

Naturdenkmal gab es allerdings seitens der BH keine Bedenken, obwohl die wasserrechtliche Situation noch ungeklärt ist. Es bleibt zu hoffen, dass die Zusage von Landeshauptmann Pröll, den Baustopp erst aufzuheben, wenn alle Genehmigungen vorliegen, auch tatsächlich eingehalten wird.

Letzte Meldung: Rückschlag für Bemühungen um Figur-Rettung

Mitten in die Bemühungen um die Rettung des Figurbiotops gab es am 11. September eine neue Hiobsbotschaft. Die Firma Universale verlangt für einen Bauverzicht auf dem knapp 14 000 m² großen Streifen zwischen den Schwarzen Lacken und dem Rinketeich eine mehrstellige Millionensumme als Entschädigung, ein Restgrundstück im Nahbereich des Naturdenkmales Figurteich, weitere Umwidmungen in ihrem Sinne und außerdem die Zusage, dass das Land keinerlei Einwendungen oder Einsprüche gegen ein neues Bauvorhaben im Bereich der Figur erhebt. *Alfred Trötzmüller*

Ein toter Baum ist ein guter Baum ! Vom lebensgefährlichen Risiko, in Mödling Baum zu sein Weg mit "schädlichen" Pappeln!

Anfang Juli wurden vor dem Gebäude des Polytechnischen Lehrgangs in der Jakob Thomastraße 4 riesige, genau 30 Jahre alte Pappeln gefällt. Verantwortlich: Karl Lang, der gerade den Bürgermeister vertrat. Grund (lt. NÖN): Die bösen Pappeln haben soviel Mist gemacht, daß jährlich 30.000, öS (so steht's wirklich geschrieben !) für Filteranlagen aufzuwenden waren.

Wenn das stimmt, schaut's nicht gut aus für die Bäume in unserer Stadt!
7.800 Bäume gibt es laut Statistik in Bereich der Stadt (also: Anninger ausgenommen).
Bei den 7.500 Schilling Schaden, den so ein Baum mutwillig ? anrichtet, wären das in Summe knapp 60 Millionen im Jahr.
Also praktisch ein neues Hallenbad jährlich!

Offenbar ist das Blödsinn. Aber auch die Begründung mit den 30.000, öS Schaden, den die 4 Bäume anrichteten, ist Blödsinn. Tatsächlich sind wohl Blätter aus der Regenrinne zu entfernen; und auch sonst muß man sich ja gewohnterweise um Laub kümmern. Aber deshalb gleich die Bäume killen!?

Es ist wie immer in solchen Situationen keine Katastrophe, aber es ist unverständlich und schlicht schade ! Die Pappeln in der Thomastraße haben die hässliche Fassade der Schule abgedeckt und außerdem ist die Straße insgesamt durch den dichten Baumbestand geprägt. Aber anstatt sich zu überlegen, ob in den Regenrinnen vielleicht Gitter das Laub abhalten könnten, wird einfach abgeschnitten.

Gibt's in Mödling eigentlich ein Umweltreferat? Oder nur Beamte, die mit Akribie danach trachten, sich möglichst viel Arbeit zu ersparen?
Die Schlägerung in der Thomastraße ist nämlich keine Einzelaktion, sondern steht in einer unruhlichen Reihe von Baumentfernungen (und von blöden Erklärungen dafür):

Weg mit "gefährlicher" Kastanie!

Mitte Feber wurde eine der größten Kastanien am Bahnhofplatz (neben dem neuen Radweg im Bachbett) umgeschnitten.

Grund: weil die Kastanien auf den Radweg fallen... Werden jetzt alle Kastanienbäume gefällt, deren Früchte auf Radwege fallen können? Oder will man sich nur ein bissl Arbeit mit der Reinigung des Radwegs ersparen?

Föhren weg wegen "Missverständnis"

Vergangenen Sommer sind die 2 Föhren vor dem Rathaus "über die Klinge gesprungen". Angeblich war's ein Mißverständnis...

Weg mit neu gepflanzten Bäumen!

Vor 2 Jahren wurden eine Reihe von Bäumen in der Südtirolerstraße, die erst ein paar Jahre zuvor gesetzt worden waren, "ausgegraben" (!). Sie mussten Platz für einen unsinnigen Kurz-Radweg, aber besonders für Autos machen. Man hat sie in den Wald versetzt...

Breite Föhre weg

Und auch kaum 2 Jahre ist es her, daß die Breite Föhre umgeschnitten wurde. Dieser Baum war zwar kein lebendes Gewächs mehr, aber immerhin ein für Mödling wichtiges Naturdenkmal. Jahre zuvor wurde der Baum noch im Rahmen einer Privatinitiative saniert; spätestens dann wäre es an der Stadt gelegen, sich um die Breite Föhre zu kümmern. Richtig, es ist genau nichts passiert !

Mödling hat den Weg des geringsten Aufwands gewählt: Und der heißt abschneiden.

Wir finden, daß auch das Umgehen mit den Bäumen schlicht und einfach eine Frage des Gefühls ist, das man der Stadt gegenüber zeigt: Gerade im bewohnten Teil von Mödling ist der Baumbestand ein wichtiges Element des Bildes der Stadt und des Lebensgefühls in ihr.

Gartenstadt ohne Bäume?

Neben dem vielen Beton und Asphalt ist (fast) jeder Baum wichtig, wenn man das mit der "Gartenstadt" nicht nur als Werbeslogan sieht. Jedenfalls darf es sich die Stadt der Natur gegenüber nicht so einfach machen: nur "Arbeit ersparen" darf kein Argument für Schlägerungen sein!

Gerhard Wannemacher

Ausflug der GRÜNEN Frauen (und auch Männer) zur Niederösterreichischen Landesausstellung:



aufmüßig & angepaßt: Frauenleben in Österreich

Obwohl Laa an der Thaya nicht gerade neben Mödling liegt, haben wir es an einem Sonntag im August zur heurigen Landesausstellung geschafft. Im Schloß Kirchstetten findet ein sehr spannendes Thema einen herrlichen Rahmen: anhand von Einzelschicksalen von Frauen in der österreichischen Geschichte werden ihre Lebensbedingungen in der Vergangenheit sowie in der Gegenwart nachgezeichnet.

"Frauengeschichte" mit Hilfe von "Frauengeschichten" zu erzählen, ist eines der Vorhaben der Ausstellung. So begegnet man adeligen Frauen, Bürgerinnen, Bäuerinnen, Mägden, Nonnen, Ehefrauen, Witwen, Hausfrauen, Malerinnen, Dichterinnen, politisch engagierten Frauen usw. Die historischen Frauengestalten werden mit zeitgenössischen ergänzt und konfrontiert.

Neben dem spannenden Thema ist auch die Ausstellungsgestaltung interessant und schön und einen Besuch wert. Was allerdings auffällig ist im Vergleich zu anderen Landesausstellungen ist die geringe BesucherInnenfrequenz. Offensichtlich interessiert in diesem konservativen Bundesland dieses Thema nicht sehr viele Menschen. Trotzdem oder gerade deswegen möchte ich diese Ausstellung besonders empfehlen: nach 2 sehr intensiven Stunden hat frau ein wirklich gutes Gefühl dabei, wieviel bereits von uns erforscht, erkämpft, organisiert, gedichtet, geschrieben und regiert worden ist.

Ingrid Kammerer

Ozon in Mödling

Bis ins Frühjahr dieses Jahres gab es in Mödling 2 Umweltschaukästen (beim Bahnhof und am Schrankenplatz). In diesen waren für alle Bürger die spezifischen und aktuellen Mödlinger Umweltdaten zu ersehen. Seit ein paar Monaten gibt's diese Infotafeln nicht mehr: Ein biss'! Information weniger für die Bürger gerade in Umweltfragen und gerade vor dem Ozongefährlichen Sommer. Wir finden das nicht in Ordnung und haben den Bürgermeister dazu befragt.

In einer nun vorliegenden schriftlichen Antwort des Umweltreferats (Schreiben vom 30.6.1998) wird uns nun mitgeteilt, dass das Erstellen dieser Infos in der Vergangenheit die volle Arbeitskraft (!) eines akademisch ausgebildeten (!) Beamten erfordert hätte und dies nun kapazitiv nicht mehr zu schaffen sei. Man möge so lieb sein, das Luftgütetelefon des Landes zu kontaktieren. Frage: das Übertragen der Werte, die im Telefon abgehört sind, auf ein Blatt Papier und das öffentliche Aufhängen eines solchen ist nur mit akademischer Bildung möglich? Oder ist auch das Telefonieren schon eine qualifizierte Aufgabe? Oder spart man (frau) dort gerne Aufwand ein, wo es um Information der Bürger geht?

Der Eindruck ist jedenfalls absolut nicht gut!

DIE GRÜNEN Mödling haben jedenfalls reagiert: Seit Anfang Juli sind die aktuellen Mödlinger Ozonwerte (vom Umweltbundesamt) auf unserer Homepage zu finden:

www.die-gruenen-moedling.at

Und dort ohne akademische Ausbildung abrufbar!

G.W.

CitybusRinglinie für Mödling: wie geht's weiter?

Wie im Grünen Blatt bereits berichtet, versuchen wir mit einer Ringlinie den Citybus attraktiver zu machen.

Derzeitiger Citybus wenig attraktiv

Die heutige Routenführung ermöglicht keine raschen Verbindungen. Die Busse kreuzen durch die Mödlinger Peripherie und fahren dazwischen Bahnhof oder Zentrum an. Die Fahrzeiten erreichen damit für manche Ziele Fußwegzeiten. Weiters sind die Intervalle zu lang, um ohne auf den Fahrplan zu sehen, einen Bus in Anspruch nehmen zu können

Unser Konzept: eine Ringlinie im ¼Stundentakt

Jetzt mit Einführung des ¼Stundentaktes bei der Schnellbahn ist die Zeit reif, etwa die Pendler stärker zum Umsteigen auf Bus und Bahn zu bewegen. Um das Busnetz zu verbessern, wird eine "Schnelllinie" vorgeschlagen, die eine kurze Anbindung an Zentrum und Bahnhof in kurzen Intervallen gewährleistet: die Routenplanung soll an den ¼Stundentakt der Schnellbahn angepaßt werden. Eine direkte ZentrumBahnhofverbindung ist vorzusehen, wobei die DemelgasseTamussinogasse Schleifen zu vermeiden ist. Wenn die Route als relativ kleiner Kreis geführt wird sind auch die Fahrzeiten ins Zentrum und zum Bahnhof gering. Bei einem 15Min.Intervall und 15 Minuten Fahrzeit je Ringroute könnte der Bus, wie auch die Schnellbahn ohne Kenntnis des Fahrplanes mit akzeptablen Wartezeiten in Anspruch genommen werden.

Optimierung der bestehenden Linien

Die bestehenden Linien sollten künftig optimiert werden und mehr Fahrgäste durch eine weiter gefaßte Routenführung besser bedienen – etwa durch eine weitere Führung der Routen, Anbindung der Badner Bahn oder auch der Südstadt. Dazu sind allerdings Gespräche mit den Nachbargemeinden zu führen, die wegen Finanzierungsbeteiligungen schwierig sein werden. Für die GRÜNEN und ist es wenig einsichtig, dass jede Gemeinde ihr eigenes Ortsliniennetz aufzieht. Mit etwas gutem Willen sollte eine Verflechtung zwischen diesen Netzen oder besser ein gemeinsames Ortsliniennetz im Bezirk möglich sein.

Schritte zur Umsetzung

Um die Machbarkeit unseres Konzeptes auszuloten, waren wir im Mai bei den Bundesbussen, den derzeitigen Betreibern der Citybusse in Mödling, und bei dem Verkehrsplaner DI Snizek. Beide haben das Konzept befürwortet und eine weitere Befassung mit dem Thema angeregt. Im Juni haben wir die Ringlinie der Öffentlichkeit präsentiert:

Die Mödlinger GRÜNEN charterten einen Citybus und stellten die Ringlinie an einem Freitag Vormittag im Rahmen einer Pressekonferenz im Bus vor: mit Abfahrt der Ringlinie, Präsentation eines umfangreichen Folders mit dem Buskonzept und einer Kafeejause im Bus. Die NÖN berichtete anschließend ausführlich darüber. (Vom Busbetreiber wurde der Citybus übrigens erst nach Rücksprache und Zustimmung durch Bgm. Lowatschek an die Grünen vermietet. Wir interpretieren Lowatscheks Okay als positives Zeichen von Seiten der Stadtverwaltung für unser Anliegen!). Ebenfalls im Juni präsentierten wir die Ringlinie an einem Samstag Vormittag in der Fussgängerzone mit Plakaten und Flugblättern. Das Echo der Passanten war überaus positiv. Die Idee wurde von vielen begeistert angenommen und weitere Vorschläge eingebracht, etwa die von uns ebenfalls geplante Anbindung des Mödlinger Citybusnetzes an die Badner Bahn, deren Attraktivität mit dem geplanten 7 1/2 Minuten Takt weiter steigen wird.

Höhepunkt unserer Kampagne für einen besseren öffentlichen Verkehr war schließlich der Antrag für die Planung einer BusRinglinie bei der Gemeinderatssitzung Ende Juni. Der Antrag wurde dem Verkehrsausschuss zur Beratung zugewiesen.

Wolfgang Loibl

OZON: sommerlicher Ärger??

In den letzten Monaten ist in den Medien oft die Rede von nicht eingetroffenen Prophezeiungen von Ökologen: Was hat der Club of Rome nicht alles vorhergesagt und wie sieht es heute tatsächlich aus? Und wovor Schrecklichem haben die Umweltschützer nicht noch gewarnt? Stimmt: Tschernobyl. Aber sonst? Und auch dieser GAU "war doch eigentlich a matte Sache...", in Wirklichkeit ist alles mit der Umwelt nicht so schlimm!

Nun liegt es mir tatsächlich fern, Katastrophen herbeizureden, nur um die eigenen Befürchtungen bestätigt zu sehen. Wenn sich Annahmen als zu pessimistisch herausgestellt haben, um so besser. Viel an den aktuell besseren Bedingungen etwa im Zustand des Waldes ist aber unzweifelhaft Resultat von bewusst gesetzten Maßnahmen, von umweltpolitischen Aktionen, wie der Blei oder SO₂ Reduktion.

Aber auch ein zusätzliches Phänomen ist zu beachten:

Die Gesellschaft ist in einer Art und Weise bereit, sich an negative Bedingungen zu gewöhnen, wie dies noch vor kurzem kaum

vorstellbar war. Wie wäre noch vor z.B. 1974 eine Vorhersage von Umweltschützern kommentiert worden, die etwa so gelaundet hätte: "In 25 Jahren wird die Sonne, verstärkt durch schadstoffhaltige Luft in Bodennähe eine direkte Gefahr für die Menschen werden. Gerade an den schönsten und wärmsten Tagen im Sommer, wie geschaffen zum Baden, wie gemacht zum Spielen für die Kinder, an Tagen, an denen kein Mensch zu Hause bleiben möchte, an diesen Tagen ist die Gefahr besonders groß. Und gerade dann werden Aufrufe im Radio verlesen, dass ältere und gebrechliche, kranke Menschen und Kleinkinder im Haus bleiben und übermäßige Bewegung vermeiden sollen. Der Aufenthalt in der Sonne kann gesundheitliche Schäden verursachen."

Hätte man damals diese Propheten als Miesmacher ausgelacht?

Und wie schnell hat man sich an die Situation mit dem Ozon gewöhnt!? Und redet dabei immer noch davon, dass alles nicht so schlimm ist!? Dabei weiß man heute, wie gegen das bodennahe Ozon vorgegangen werden könnte: Reduktion der Emissionen im PKW Verkehr und bei manchen Industrieanlagen (auch Kraftwerken). Aber es passiert nicht. "Es - das Ozon - wird schon nicht so schlimm werden ... jedenfalls nicht so schlimm, wie eine Einschränkung des PKW-Verkehrs, denn das wär wohl das Allergrausligste!" Also gewöhnen wir uns daran, Sunblocker zu schmieren und die Kinder rechtzeitig aus der Sonne zu holen.

Gerhard Wannemacher

Bahnstiegen: wann endlich?

Sitzung des Gemeinderats am Freitag, dem 26. Juni 1998:

Unter dem Tagesordnungspunkt "Bericht des Bürgermeisters" beantwortet Bürgermeister Lowatschek unter anderem auch eine Anfrage der GRÜNEN aus der vorhergehenden Sitzung zu den Stiegenabgängen von der Bahnbrücke zu den Bahnstiegen: Der Bürgermeister teilt mit, dass der Bau der Stiegen für die Zeit zwischen dem 13. Juli und dem 18. September 1998 geplant ist.

Bei Redaktionsschluss war der 13. Juli schon ungefähr 2 Monate vorbei und der 18. September stand vor der Tür. Aber von einem Bau besagter Stiegenabgänge, die vielen Mödlingern den Zugang zu den Zügen erleichtern würden, ist noch überhaupt nichts zu bemerken.

Alfred Trötzmüller